

*CH-Studien. Zeitschrift zu Literatur und Kultur aus der Schweiz (CH-Studien)***Call für Papers für die Ausgabe Nr. 3 (2020)****Schweizer Literatur aus ökokritischer Sicht**

Der Ecocriticism, der sich seit den 70er Jahren aus den USA zuerst in Großbritannien verbreitete und der im Laufe der Zeit eine internationale Gestalt annahm, bildet gegenwärtig eine der ergiebigsten literaturwissenschaftlichen Forschungsrichtungen, die nicht nur in der englischsprachigen Literatur Hochkonjunktur hat.

Obwohl Deutschland als Ökoland gilt, da hier schon am Anfang der 70er bzw. 80er Jahre Umweltbewegungen und -parteien wirkten, und obwohl Friedrich Schiller in etlichen Handbüchern zum Ecocriticism als Wegbereiter der modernen ökokritischen Bemühungen betrachtet wird (*Über naive und sentimentalische Dichtung* wird als „a prototype of ecocritical theory“¹ angesehen), lassen sich im deutschsprachigen Raum erst seit den 1990er Jahren ökologisch orientierte literaturwissenschaftliche Beiträge feststellen. Seitdem hat sich der Ecocriticism zwar ziemlich langsam, aber kontinuierlich und massiv etabliert, wie zahlreiche literaturwissenschaftliche Arbeiten, Tagungen und Netzwerke belegen. Ein Zeichen für die Kanonisierung des Ecocriticism sind die nun stets anzutreffenden Einträge in einschlägigen Lexika und Handbüchern, wie z- B. im *Metzler Literaturlexikon*²

In seinem Standardwerk *Literatur und Ökologie* (1998) definiert Axel Goodbody den Ecocriticism folgendermaßen:

„[Ö]kologisch orientierte Literaturkritik sucht einen Beitrag zur Überwindung der Kluft zwischen Natur und Kultur zu leisten, indem sie Prosa und Lyrik, aber auch Essayistik, Reisebeschreibungen und Autobiographik vor dem Hintergrund der sich ändernden natürlichen Umwelt kritisch beleuchtet.“³

Ogleich das *Nature Writing* eine sehr eng mit den geschichtlich-gesellschaftlichen nordamerikanischen Verhältnissen verbundene kulturelle Erscheinung ist, spielt das Verhältnis Mensch und Natur bzw. Umwelt auch in der Schweizer Literatur eine kaum wegzudenkende Rolle, und zwar so gut wie in jeder Phase ihrer Entwicklung: Man denke etwa an Salomon Gessner, Albrecht von Haller, Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller, außerdem an die philosophisch-kulturgeschichtliche europäische Bedeutung der Naturkonzeption von J. J. Rousseau. Im 20. Jahrhundert richtet sich die Aufmerksamkeit sowohl auf einige für den lokalen schweizerischen Kontext brennende Themen, wie z. B. im Roman *Wie wird Beton zu Gras* von Otto F. Walter, in dem es um den Bau eines Atomkraftwerks in Gösigen geht, als auch auf Themenbereiche allgemeinen Interesses, wie in den *Physikern* von Friedrich Dürrenmatt und in *Der Mensch erscheint im Holozän* von Max Frisch. Die ökologische Sicht rückt in der deutschsprachigen Schweizer Literatur der letzten Jahrzehnte immer mehr in den Vordergrund. Dazu zählen, um nur einige wenige Beispiele zu nennen, Texte von Erika Burkart, Gertrud Leutenegger, Walter Vogt, Adolph Muschg, Franz Hohler, Hermann

¹ Grag Garrard: *Ecocriticism*. London – New York: Routledge 2012, 2. Aufl., S. 5

² Vgl. Artikel „Ecocriticism/Ökokritik“. In: *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Hg. v. Ansgar Nünning. Stuttgart: Metzler 2001, S. 128-129..

³ Axel Goodbody: *Literatur und Ökologie. Eine Einführung*. In: *Literatur und Ökologie*. Hg. v. Axel Goodbody. Amsterdam-Atlanta: Rodopi 1998, S. 11-40, hier S. 28.

Burger, Hedi Wyss, Beat Brechbühl, Walter Kauer. Obwohl hinsichtlich dieser und anderer Autorinnen und Autoren aus ökokritischer Perspektive schon Pionierarbeit geleistet wurde⁴, bleibt vieles noch unerforscht.

Die dritte Nummer der Zeitschrift *CH-Studien* setzt sich zum Ziel, einer repräsentativen Auswahl von in verschiedenen Epochen entstandenen Texten der Schweizer Literatur nachzugehen, die aus ökokritischer Sicht besonders aufschlussreich sein könnten.

Das von Hubert Zapf erarbeitete ‚triadische Funktionsmodell‘⁵ und Greg Garrards rhetorisch-gattungsästhetische Annährungsweise, um nur auf zwei der zahlreichen theoretischen Ansätze hinzuweisen, bieten nützliche Instrumentarien zur Analyse von literarischen Texten aus der ökokritischen Perspektive.

Hier unten eine Liste von Fragen, die im Rahmen des *Ecocriticism* behandelt werden könnten:

- Wie versteht der Mensch seine Beziehung zur natürlichen Umgebung?
- Wie werden Probleme wie Klimawandel, Überpopulation, Luft- und Wasserverschmutzung, Umwelterstörung, Ressourcenverknappung literarisch gestaltet?
- Wie ist Kultur an der Gestaltung von Natur beteiligt?
- Welche Anzeichen findet man in einem literarischen Text dafür, dass die anthropozentrische Sichtweise überschritten wird?
- Ob und inwiefern können Parallelen zwischen literarischen Gattungen bzw. Untergattungen und Grundbegriffen der Umweltwissenschaften gezogen werden? (Z. B. Recycling und Montage-Roman⁶)
- Ob und inwiefern ist es möglich, von einem literarischen Text als *Ökosystem* zu sprechen?
- Sind für ökologische Literatur bestimmte Formen bzw. Gattungen typisch?

Die Interessenten werden gebeten, das Thema ihrer Beiträge so bald wie möglich an die folgende E-Mail-Adresse anzukündigen: dariusz.komorowski@gmail.com Die Beiträge sind bis zum 30.09.2020 an dieselbe E-Mail-Adresse zu schicken.

Die Herausgeber

Dariusz Komorowski, Anna Fattori, Jan Jambor

⁴ Vgl. besonders Jürgen Barkhoff: *Green Thought in Modern Swiss Literature*. In: *Green Thought and German Culture. Historical and Contemporary Perspectives*. Hg. v. Colin Riordan. Cardiff: University of Wales Press 1997, S. 223-241; ders.: ‚Wie muß ein Satz aussehen, der Mut machen soll?‘ Zum Zusammenhang von Ökoengagement, Naturerfahrung und literarischer Form im Werk von Walter Vogt und Otto F. Walter. In: *Literatur und Ökologie*. Hg. v. Goodbody (s. Anm. 3), S. 177-198; J. H. Reid: *Silvio Blatters Romantrilogie „Tage im Freiamt“*. Der Öko-Roman zwischen Heinrich Böll und Adalbert Stifter. In *Literatur und Ökologie*. Hg. v. Goodbody (s. Anm 3), S. 161-170; Peter Utz: *Kultivierung der Katastrophe. Literarische Untergangsszenarien in der Schweiz*. München: Fink 2013; Vesna Kondrič Horvat: *Natur versus Kultur?: zum Roman „Der Ozean steigt“ von Hedi Wyss*. In: *Literarische Freiräume: Festschrift für Neva Šlibar*. Hg. v. Vesna Kondrič Horvat et al. Ljubljana: Znanstvena založba Filozofske fakultete, 2019. S. 375-391.

⁵ Vgl. Hubert Zapf: *Kulturökologie und Literatur. Ein transdisziplinäres Paradigma der Literaturwissenschaft*. In *Kulturökologie und Literatur. Beiträge zu einem transdisziplinären Paradigma der Literaturwissenschaft*. Hg. v. Hubert Zapf. Heidelberg: Winter 2008, S. 15.-44, bes. S. 32-39, und Garrard, *Ecocriticism* (s. Anm. 1), S. 1-17.

⁶ Vgl. J. H. Reid: *Silvio Blatters Romantrilogie „Tage im Freiamt“*. (s. Anm. 4), S. 162

Literaturhinweise

Barkhoff, Jürgen: *Green Thought in Modern Swiss Literature*. In: *Green Thought and German Culture. Historical and Contemporary Perspectives*. Hg. v. Colin Riordan. Cardiff: University of Wales Press 1997, S. 223-241.

Bühler, Benjamin: *Ecocriticism. Grundlagen – Theorien – Interpretationen*. Stuttgart: Metzler 2016.

„Ecocriticism/Ökokritik“. In: *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Hg. v. Ansgar Nünning. Stuttgart: Metzler 2001, S. 128-129.

Garrard, Greg: *Ecocriticism*. London – New York: Routledge 2012.

Goodbody, Axel (Hg.): *Literatur und Ökologie*. Amsterdam-Atlanta: Rodopi 1998.

Hofer, Stefan: *Die Ökologie der Literatur. Eine systemtheoretische Annäherung. Mit einer Studie zu Werken Peter Handkes*. Bielefeld: Transcript 2007.

Kondrič Horvat, Vesna: *Natur versus Kultur?: zum Roman „Der Ozean steigt“ von Hedi Wyss*. In: *Literarische Freiräume: Festschrift für Neva Šlibar*. Hg. v. Vesna Kondrič Horvat et al. Ljubljana: Znanstvena založba Filozofske fakultete, 2019. S. 375-391.

Utz, Peter: *Kultivierung der Katastrophe. Literarische Untergangsszenarien in der Schweiz*. München: Fink 2013.

Zapf, Hubert: *Kulturökologie und Literatur. Beiträge zu einem transdisziplinären Paradigma der Literaturwissenschaft*. Heidelberg: Winter 2008.